Blättereigartige Schuppenbildung

Schwerhörig durch Hautkrankheit

Der heute 60-jährige Landwirt hatte bis vor fünf Jahren keinerlei Schwierigkeiten mit den Ohren oder gar mit Ohrenschmalz. Doch dann entwickelten sich plötzlich rote schuppige Hautveränderungen vor allem im Bereich der Ohren, an der Kopfhaut und im Brustbereich.

Fotos (3): F. Meyer

Nachdem verschiedene Salbenbehandlungen zu keiner nachhaltigen Besserung führten, wurde der Patient einer Hautklinik zugewiesen. Hier konnte dann, durch Probeentnahme gesichert, die Diagnose eines Pemphigus foliaceus (Abbildungen 1 und 2) gestellt werden. Bei dieser sehr schweren Form des Pemphigus ist die subkorneal einsetzende akantholytische Blasenbildung nur kurz und es kommt rasch zu erosiven, schuppigen Läsionen mit blättereigartigem Charakter [1].

Mit Beginn der Erkrankung kam es aber auch zu einer auffälligen Vermehrung der Ohrenschmalzbildung, die inzwischen so stark ist, dass monatlich beide Ohren gereinigt werden müssen. Dabei hört der Patient nicht nur schlechter, er hat auch einen, durch sekundäre Entzündung ausgelösten

Juckreiz in den Ohren, und bei Bewegungen des Unterkiefers entsteht ein schmerzhafter Druck in beiden Gehörgängen. Das entfernte Ohrenschmalz ist nicht fettig, sondern besteht im Wesentlichen aus Hornschuppen, die zu relativ großen und festen Massen verbacken sind (Abbildung 3). Eine Ohrenspülung bringt kaum Erfolg, da sich das Material nicht aufweichen lässt. So bleibt als einzige Konsequenz die regelmäßige mechanische Entfernung mit dem Häkchen. Die Hautkrankheit selbst wird derzeit mit einem topischen Kortikoid behandelt, bei akuten Exazerbationen kommen Immunsuppressiva zum Einsatz.

Literatur:

- (1) Mensing H., Walther H. (1989): „Dermatologie in der täglichen Praxis“ Gustav Fischer Verlag Stuttgart, New York

- Dr. med. Fritz Meyer, Facharzt für Allgemeinmedizin, – Sportmedizin –, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Zwinger 6, D-86732 Oettingen/Bayern

Keyword: pemphigus foliaceus

Ihr besonderer Fall?

Sicher sehen auch Sie ab und an einen besonders eindrucksvollen Befund in Ihrer Praxis. Fotografieren Sie ihn, schreiben Sie uns unter dem Stichwort Blickdiagnose, bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

MMW-Fortschritte der Medizin
E-Mail: manhart@urban-vogel.de
Fax: 089/4372-1420

Weitere interessante Blickdiagnosen
finden Sie in unserem
Online-Archiv unter www.mmw.de.